



**SAARLÄNDISCHE
JUGENDFEUERWEHR**



SCHUTZKONZEPT

RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT **KINDERN**

Informationen und Methode zur
Durchführung in der eigenen Feuerwehr

Saarländische Jugendfeuerwehr e.V.
St.-Barbara-Straße 9
66299 Friedrichsthal-Maybach
Telefon: 06897 8414 651
E-Mail: info@jf-sl.de
www.jugendfeuerwehr-saarland.de

Gemeinde Losheim am See
Fachbereich 5 - Familie, Jugend, Senioren und Kultur
Merziger Straße 3
66679 Losheim am See
Telefon: +49 155 61452258
E-Mail: ckaspar@losheim.de
www.losheim.de

RISIKO- UND

POTENZIALANALYSE MIT KINDERN



Was?

Die Risiko- und Potenzialanalyse ist der erste Schritt bei der Erstellung eines institutionellen Schutzkonzeptes. Wesentliche Bestandteile eines Schutzkonzeptes sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen. Mitbestimmung ist ein grundlegendes Kinderrecht und gelebte Partizipation stärkt Kinder in der Prävention sexualisierter Gewalt. Daher werden in diesem Baustein Kinder und Jugendliche direkt gefragt, wie wohl sie sich in der Feuerwehr fühlen und was sie sich anders wünschen würden.

Wie?

Um mit Kindern und Jugendlichen über Kinderschutz zu sprechen, braucht es andere Methoden und ein anderes Wording als mit Erwachsenen. Daher wurde eine Methode gewählt, die gut dafür geeignet ist, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Anhand einer Skala auf dem Boden, schätzen die Kinder und Jugendlichen ihre Sicht der Dinge ein. Aufgrund der Positionierung können tiefergehende Fragen gestellt werden.

Warum?

Gerade zu Beginn der Arbeit am Schutzkonzept lohnt es sich, die Kinder und Jugendlichen einzubeziehen. Wir Erwachsenen können viel organisieren, planen und anbieten und die Räume vorbereiten und gestalten. Ob Kinder und Jugendliche sich in der Jugendfeuerwehr tatsächlich wohlfühlen und gerne die Angebote nutzen, entscheiden sie aber selbst.

Wer?

In diesem Baustein werden die Kinder und Jugendlichen der Kinder- und Jugendfeuerwehr direkt befragt. Aufgrund der unterschiedlichen kognitiven Gegebenheit in unterschiedlichen Altersstufen macht eine Unterteilung der Gruppen nach Alter Sinn. So können einzelne Fragen besser der Gruppe angepasst werden und ggfs. andere Sichtweisen von Kindern unterschiedlicher Altersklassen besser wahrgenommen werden.

Die Moderation sollte idealerweise von einer Person durchgeführt werden, die nicht direkt mit der entsprechenden (Kinder- und Jugend-)Feuerwehr zu tun hat. Die Kinder sollen einen geschützten Rahmen erhalten, ehrlich über die Situation vor Ort sprechen zu dürfen, ohne durch die Anwesenheit ihrer Betreuenden gehemmt zu sein. Die Betreuenden müssen aber natürlich (in einem anderen Raum) vor Ort sein, sodass sich die Kinder sicher fühlen. Eine zweite Person für die Dokumentation ist hilfreich.

Die Saarländische Jugendfeuerwehr

..., die Gemeinde Losheim und die Jugendfeuerwehr Losheim erstellen gemeinsam ein Schutzkonzept für die Feuerwehr Losheim. Mit dieser Methode wurde die Risiko- und Potenzialanalyse mit Kindern und Jugendlichen in Losheim durchgeführt.



RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT KINDERN

ÜBERSICHT

Dauer:	1,5 Stunden
Anzahl:	5 bis 9 Kinder in einer Kleingruppe nach Alter aufgeteilt
Ort:	Großer Besprechungsraum ggfs. zweiter Raum für Aktivität der übrigen Kleingruppe(n)

MATERIAL

Kreppband
Fragebogen
Stift und Blätter für die Dokumentation
Wollknäuel
Danke sagen - Kopien
Stifte
eine kleine Belohnung (für die Kinder)

Kurzbeschreibung

In einem großen Besprechungsraum ist auf dem Boden eine Skala von 1 bis 10 mit Kreppband aufgeklebt. Bevor der Hauptteil beginnt, werden die Kinder und Jugendlichen begrüßt und es gibt ein Spiel zum Einstieg. Danach werden, je nach Gesamtzahl und Altersstruktur der Gruppe, die Kinder in Kleingruppen eingeteilt.

Nach einer kurzen Erklärung werden den Kindern Fragen gestellt und sie sollen sich aufgrund ihrer individuellen Ansicht auf der Skala positionieren. Anhand der Positionierungen werden noch tiefergehende Fragen gestellt.

Optional:

Zum Abschluss hat jedes Kind die Möglichkeit sich mit Hilfe einer Kopiervorlage bei einer oder einem Betreuenden zu bedanken.

Ablauf

DAUER	METHODE	WER
5 Minuten	Begrüßung	eigene Betreuende
10 Minuten	Thematischer Einstieg "Ich mag..."	Moderation
30 Minuten	Skala-Abfrage 1. Kleingruppe	Moderation
10 Minuten	Danke sagen	Moderation
30 Minuten	Skala-Abfrage 2. Kleingruppe	Moderation
10 Minuten	Danke sagen	Moderation
5 Minuten	Abschluss	eigene Betreuende

In der Zeit, in der die Moderation die Skala-Abfrage mit einer Kleingruppe macht, beschäftigen die Betreuenden die übrigen Kinder mit einem alternativen Angebot (z.B. Gruppenspiele).

Je nach Anzahl der Kindern und Jugendlichen und damit der Anzahl der Kleingruppen, verlängert oder verkürzt sich der Ablauf um jeweils 40 Minuten (Skala-Abfrage und Methode "Danke sagen").



RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT KINDERN



Vorbereitung 5 Minuten

Auf den Boden eines großen Besprechungsraumes wird eine Skala mit Kreppband aufgeklebt. Je nach persönlichem Empfinden können alle Zahlen oder nur die 1, die 5 und die 10 markiert werden.

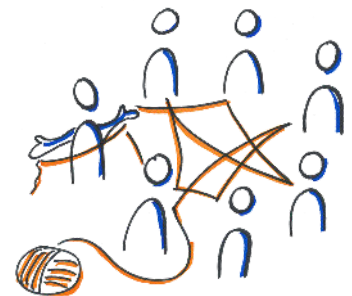
1 Begrüßung 5 Minuten

Die Betreuenden begrüßen die Kinder und Jugendlichen wie gewohnt zur Gruppenstunde. Anschließend wird die Moderation vorgestellt und was in dieser Gruppenstunde passieren soll.

Den Kindern und Jugendlichen wird erklärt, dass es heute darum gehen soll, dass sie ihre Meinung sagen dürfen. Sie dürfen sagen, wie es ihnen in der (Kinder- und) Jugendfeuerwehr gefällt, was ihnen Spaß macht und ebenso auch was ihnen nicht gefällt.

2 Thematischer Einstieg 10 Minuten

Da fremde Menschen da sind, ist es zum Auflockern und Kennenlernen sinnvoll, zusammen mit den Betreuenden zunächst ein Spiel zu spielen.



„Ich mag.../Ich mag nicht...“

Alle bilden einen Kreis. Die Moderation hat ein Wollknäuel in der Hand. Sie benennt eine Sache die sie gerne mag oder eine Sache, die sie nicht mag, z.B. „Ich mag Pizza.“ Alle die ebenfalls Pizza mögen heben die Hand. Die Moderation sucht sich eine Person mit erhobener Hand aus und wirft das Wollknäuel. Dabei behält sie den Faden fest in der Hand. Nun sucht sich die Person mit dem Wollknäuel eine Sache aus, die sie mag oder nicht mag und gibt das Knäuel weiter. Dabei behält auch sie ein Stück des Fadens in der Hand, sodass sich die Schnur immer weiter abwickelt und sich ein großes Netz zwischen den Personen bildet. Am Ende sollen alle Personen einen Teil der Schnur in der Hand haben.

Nun kann erklärt werden: Wir mögen alle unterschiedliche Dinge gern oder nicht gern und das ist völlig in Ordnung. Trotz unserer Unterschiedlichkeiten sind wir alle miteinander verbunden.



RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT KINDERN

3 Skala-Abfrage 30 Minuten



Vorbemerkung

Aufgrund der unterschiedlichen kognitiven Gegebenheiten in unterschiedlichen Altersstufen, macht eine Unterteilung der Gruppen nach Alter Sinn. So können einzelne Fragen besser der Gruppe angepasst werden und ggfs. andere Sichtweisen von Kindern unterschiedlicher Altersklassen besser wahrgenommen werden. Außerdem minimiert das die Gruppengröße und alle Kinder können besser mitreden.

Beispiel: Der Gesamtgruppe gehören 18 Kinder zwischen 8 und 15 Jahren an. Daher wird in zwei Kleingruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe von 8 bis ca. 11 Jahren mit 9 Kindern und die zweite Gruppe von ca. 12 bis 15 Jahren mit 9 Kindern.

Die Moderation sollte idealerweise von einer Person durchgeführt werden, die nicht direkt mit der entsprechenden (Kinder- und Jugend-)Feuerwehr zu tun hat. Die Kinder sollen einen geschützten Rahmen erhalten, ehrlich über die Situation vor Ort sprechen zu dürfen, ohne durch die Anwesenheit ihrer Betreuenden gehemmt zu sein. Die Betreuenden müssen aber natürlich (in einem anderen Raum) vor Ort sein, sodass sich die Kinder sicher fühlen. Eine zweite Person für die Dokumentation ist hilfreich.

Die Kinder werden noch einmal von der Moderation begrüßt. Sonst müssen Kinder oft still sein und zuhören, heute soll es darum gehen, dass die Kinder etwas sagen. Sie werden dazu ermutigt die Fragen ehrlich zu beantworten. Die Antworten werden rein inhaltlich und anonymisiert an die Betreuenden vor Ort weitergegeben. Das hier soll ein geschützter Rahmen sein, wo alles gesagt werden darf, mit Ausnahme von Beleidigungen und diskriminierenden Äußerungen.

Wenn ein Kind nichts sagen möchte, ist das auch in Ordnung. Außerdem wird den Kindern angeboten, dass sie, wenn sie etwas nicht in der großen Gruppe sagen möchten, aber etwas mitteilen möchten, gerne im Anschluss auf die Moderation oder die Betreuenden zukommen können.

Den Kindern wird erklärt, wie die Skala funktioniert: eine 10 bedeutet volle Zustimmung und eine 1 bedeutet volle Ablehnung. Das kann bei jeder Skala-Frage auch nochmal kurz erläutert werden.



RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT KINDERN

3 Skala-Abfrage 30 Minuten

Der **Fragebogen im Anhang** zeigt die Fragen zu unterschiedlichen Themenfeldern. Die Fragen sind Vorschläge und können individuell angepasst werden, wenn sich z.B. aus der Risikoanalyse der Erwachsenen Fragen ergeben, die zusätzlich sinnvoll sind.

Wenn eine Skala-Frage gestellt wurde, sollten die Kinder anschließend noch gefragt werden, warum sie bei der entsprechenden Zahl stehen.

Beispiel:

Skala-Frage: "Wie viel Spaß macht die Jugendfeuerwehr auf einer Skala von 1 bis 10? 10 bedeutet "mega gut, ich möchte nichts anderes als Jugendfeuerwehr machen" und 1 bedeutet "total schlecht, ich bin nicht gerne hier"."

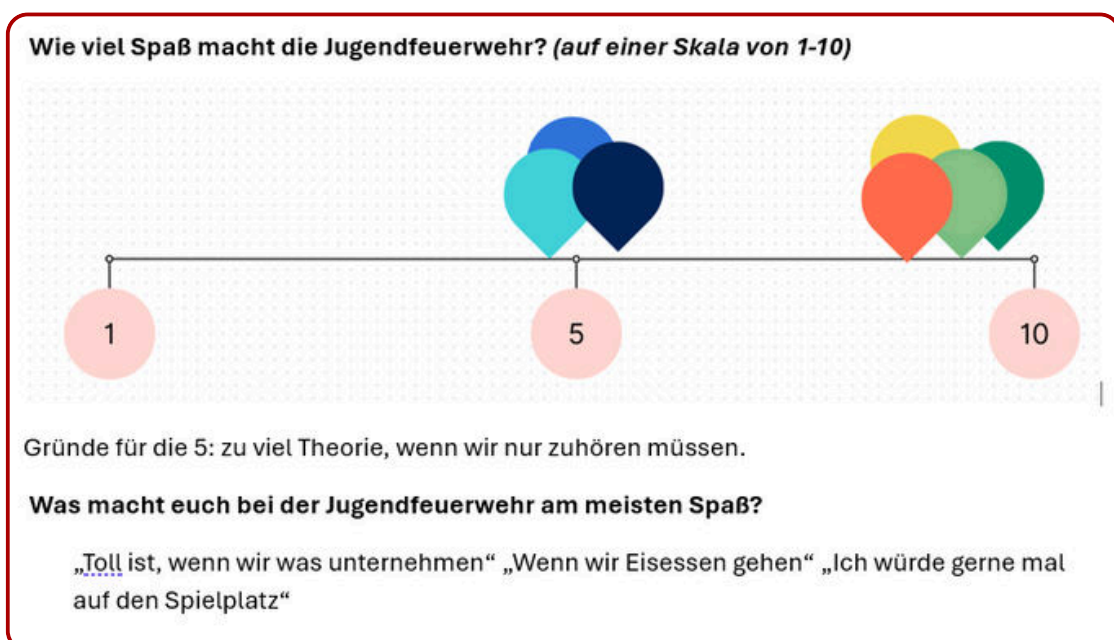
Die Kinder positionieren sich.

Nachfragen: "Ich sehe du stehst bei der 10, dir gefällt es also super gut bei der Jugendfeuerwehr? Was gefällt dir denn besonders gut? Was macht dir am meisten Spaß?"

"Du stehst bei der 5, was gefällt dir denn nicht so gut? Was müsste passieren, dass du dich auf eine höhere Zahl stellen würdest?"

Wie im Beispiel zu erkennen ist, sollte die Moderation die Fragen möglichst kindgerecht stellen und möglichst auch die Skala mit praktischen Beispielen erläutern, sodass die Kinder wissen, wie sie ihre Meinung einordnen sollen.

Wie schon erwähnt, ist es sinnvoll eine zweite Person dabei zu haben, die die Antworten (anonym) dokumentiert und die Positionierungen der Kinder aufzeichnet. Das kann so aussehen:





RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT KINDERN

4 Danke sagen 10 Minuten

Diese Methode sorgt für einen positiven Abschluss. Die Kinder werden dazu eingeladen, einer oder einem Betreuenden einmal danke zu sagen. Dazu wird dieses Blatt für alle mit Stiften ausgeteilt (**Kopiervorlage im Anhang**):



AN:

DANK DIR WEIB ICH NUN...

DU BIST TOLL, WEIL...

DANKE

VIELEN DANK FÜR...

Vielen fällt diese Aufgabe schwer. Den Kindern kann angeboten werden, dass sie den Zettel mit nach Hause nehmen und ihn in Ruhe ausfüllen und dann abgeben.

Die ausgefüllten Zettel werden verdeckt eingesammelt und am Ende dem Betreuendenteam übergeben.



RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT KINDERN

5 Abschluss 5 Minuten

Zum Abschluss wird den Kindern und Jugendlichen für ihre Offenheit gedankt. Die Gruppenstunde kann mit einem gemütlichen Zusammensitzen und vielleicht einer Kleinigkeit (etwas Süßes oder ein Eis) für die Kinder enden, sodass sie für ihr Mitmachen eine kleine Belohnung erhalten.

Auswertung

Ein Teil der Auswertung passiert bei dieser Methode bereits beim Durchführen. Je nachdem wie die Kinder antworten, kann nachgefragt werden, eine Frage ausgelassen oder eine Frage ergänzt werden. Es ist notwendig, dass die Moderation ihre Fragen gut kennt und sich im Bereich Kinderschutz ein wenig auskennt, sodass sie beim Durchführen der Methode auch spontan agieren kann.

Die eigentliche Auswertung erfolgt dann im Anschluss ohne die Kinder. Wichtig kann hier auch die Dokumentation einzelner Aussagen sein. Wie bei der Analyse der Erwachsenen ist es wichtig, nicht nur auf die Probleme oder Risiken zu schauen, sondern auch herauszustellen, was bereits sehr gut läuft und was den Kindern gut gefällt. Das ist eine gute Bestätigung für die Arbeit der Betreuenden.

Sollten die Kinder Probleme benennen oder Situationen in denen sie sich unwohl fühlen, sollten sich die Betreuenden bemühen, möglichst schnell eine Lösung herbeizuführen. Wie in diesem Beispiel:

Fühlt ihr euch in den Räumen des Gerätehauses und der Jugendfeuerwehr wohl?

„In den Räumen schon, aber wenn ich im Dunkeln nach Hause gehe, sind da manchmal Betrunkene von der Kneipe“, „Oder einer aus dem Ort, der auch Kinder anspricht“, „Deshalb gehen wir nicht allein nach Hause, oder unsere Eltern kommen uns abholen“.

In diesem Beispiel zeigt sich, dass sich der Fokus nicht nur auf die Räume der Feuerwehr beschränken sollte, sondern auch der Heimweg für die Kinder und Jugendlichen ein Thema ist, das zum Wohlfühlen dazugehört.

Die benannten Probleme und deren Lösungen sollten Teil des Schutzkonzeptes werden.



RISIKO- UND POTENZIALANALYSE MIT KINDERN

Anhang

1. Gelegenheiten/Angebote

- Wie viel Spaß macht die Jugendfeuerwehr? *(auf einer Skala von 1-10)*
- Was macht euch bei der Jugendfeuerwehr am meisten Spaß?
- Gibt es Situationen, in denen ihr euch manchmal unwohl fühlt?
- Stellt euch vor, ihr probiert neue Jugendfeuerwehr-Uniformen an. An eurer Uniform geht ein Knopf nicht zu. Was macht ihr?

2. Kinder

- Wieviel dürft ihr mitbestimmen? *(auf einer Skala von 1-10)*
- Dürft ihr mitbestimmen, was ihr in der Jugendfeuerwehr macht?
- Stellt euch vor ein anderes Kind macht ein Foto von euch, wie reagiert ihr?

3. Betreuende

- Was glaubt ihr, wie viel Spaß haben eure Betreuer? *(auf einer Skala von 1-10)*
- Was glaubt ihr macht den Betreuern bei euch in der Jugendfeuerwehr am meisten Spaß?
- Werdet ihr von allen Betreuern gleich behandelt oder machen die Unterschiede?
- Kennt ihr alle Betreuer oder sind auch manchmal Fremde bei euch in der Jugendfeuerwehr dabei?

4. Räumliche Situation

- Wie schön sind eure Räume? *(auf einer Skala von 1-10)*
- Wie gut für Jugendfeuerwehr ist euer Gerätehaus geeignet?
- Fühlt ihr euch in den Räumen des Gerätehauses und der Jugendfeuerwehr wohl?
- Gibt es vielleicht auch Stellen, an denen ihr euch nicht so gerne aufhaltet?

5. Regeln und Probleme

- Wie nett geht ihr miteinander um? *(auf einer Skala von 1-10)*
- Stellt euch vor, ein anderes Kind ist gemein zu euch, was tut ihr? Was tut ihr, wenn ein Betreuer zu euch nicht nett ist?
- Wie viele Regeln gibt es bei euch? *(auf einer Skala von 1-10)*
- Hättet ihr gerne mehr oder weniger Regeln? Kennt ihr die alle? Was passiert, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält?

AN:

DANK DIR WEIß ICH NUN...





DU BIST TOLL, WEIL...

DANK E



VIELN DANK FÜR...



AN:

DANK DIR WEIß ICH NUN...





DU BIST TOLL, WEIL...

DANK E



VIELN DANK FÜR...

